



Auf der Suche nach der der Feuerlilie

(9.6.04. – 20.06.04)

9.6.

Nach einem total verregneten und kalten Frühling ist endlich schönes Wetter. Wir fahren schon um 14.15 auf der Autobahn nach Salzburg und stellen befriedigt fest, dass noch kein starker Verkehr herrscht. Auch auf der Tauernautobahn ist nicht viel los und wir löhnen doch gerne 9.50 Euro (zusätzlich zur Vignette natürlich) für Tauern- und Katschbergtunnel. Am Millstädter See verlassen wir die Autobahn, fahren nach Millstadt, wo etwas außerhalb und über dem See die entzückende, alte Villa Waldheim, die wir uns im Internet herausgesucht und vorbestellt haben, auf uns wartet. (Villa Waldheim, E-mail Adresse: villa.waldheim@utanet.at oder im Internet: www.villawaldheim.at, Preis pro Nacht im DoZi 54/56 Euro) Wir bekommen das schönste Zimmer, hübsch mit alten Möbeln möbliert, mit großer Terrasse zum See, allerdings ist die unmittelbare Umgebung nicht mehr so charmant mit Straße (die man aber nicht hört) und 2 hässlichen Neubauten. Herzlicher Empfang von den netten Wirtsleuten und gleich Anruf beim Arzt, weil ich meine Allergie-Medikamente vergessen hatte. Spaziergang durch den Ort: Kirche, Kloster, Strandpromenade. Diese hat den Charme der 50-er Jahre, auch dort noch alte Sommerfrischen mit Holzbalkonen und -erkern und Gärten. In der „Forelle“ am See draußen solide gegessen. In unserer Villa noch auf der Terrasse eine Flasche Rotwein getrunken.



10.6.



Feiertag auch hier. Blauer Himmel, Schönwetterwolken. Nach einem äußerst liebevollen Frühstück (Müsli, frisches Obst, heißer Kaffee, warmes, weiches Ei), das in der Glasveranda oder im Gartenserviert wird, beschließen wir, noch einen Tag länger zu bleiben, weil es hier so schön ist. Wir müssen allerdings in ein Zimmer ohne Balkon umziehen, das aber auch gemütlich ist. Dann fahren wir mit dem Auto die Mautstraße zur Lammersdorfer Hütte hoch, um von dort aus oberhalb des Sees den Enzian/Granatrundweg zu machen. Das ist eine gemütliche Wanderung, 400 Höhenmeter, 5 Std. Gehzeit, wunderschöne Ausblicke auf die Nockberge und die Julischen Alpen und natürlich den lachenden See. Am schönsten die alpinen Frühblüher, z.T. noch an den Schneefeldern. Viele weiß-rosa Küchenschellen. Alex hat lauter eingeschlossene Granate gesammelt, die er zu Hause knacken und schleifen will. Fotografiert, in der Sonne gelegen, Ausblicke genossen. Zurück in der Hütte Brettl-Jause. Abends in der Villa Verdin am See (gestern vorbestellt) bei Spontis, die gut und nicht billig kochen, draußen Brathendl und Renke (hier Reinanke genannt) gespeist.

11.06.

Schwül und gewittrig. Nach dem wunderbaren Frühstück durch den Karawankentunnel (6 Euro) nach Slovenien, dort dicker Gewitterregen. In Bled im Reisebüro nach der Lage von einem Appartement gefragt, dessen Adresse wir von Münchner Freunden bekommen hatten.



Es ist außerhalb von Bled in Gorje, schwer zu finden, liegt direkt auf dem Lande, aber der See ist nicht mehr zu sehen. (Jelka Kozelj, Nevkus 2, 4247 Zgornje Gorje, Tel. 386 045 725211 , 32 Euro für 2 pro Nacht.) Wir hatten nicht vorbestellt, und es war auch noch alles frei, wir haben das Appartement für 2 Personen nicht genommen, weil es eng war und einen hässlichen Blick auf einen Neubau hatte. Man hat uns aber gleich bereitwillig das große Appartement für den gleichen Preis angeboten, das sehr o.k. ausgestattet war und den Charme einer realsozialistischen Datscha hat. Vom

Balkon aus wunderbarer Blick auf Kartoffeläcker und Gemüsegärten, nach dem Anschluss an den freien Westen wohl wieder notwendig für die Subsistenz. Zurück nach Bled, ein altes Heilbad aus k. und k. Zeiten und dem sozialistischem Nobelhotel Toplice, wo Tito seine Staatsgäste einst empfangen hat. Der Ort liegt wundernetz an einem See mit Insel und altem Kloster, es gibt einen steilen Burgberg und von der Uferpromenade sieht man auch noch das Triglav-Massiv; das ganze ist total geruhsam und strahlt einen altmodischen Charme aus. In Bled haben wir, direkt oberhalb des Hotels Toplice, eine alte Villa mit Zimmervermietung entdeckt, sie gehört einer netten alten Frau, die auch Deutsch spricht. Essen muss man dann in der Pension Mayer nebenan, einem aufgejodelten Bauernhof, wo man aber gut kocht (dazu später). (Villa Gorenka, Stefanija Zerovec, Zeleska c.9, 4260 Bled, tel/fax 3860478722, villagorenka@siol.net, 36 Euro das Dozi mit Balkon, Aufschlag für Kurzaufenthalt)

In der Villa Preserem am See musste uns ein Sonnenschirm vor den Unbilden eines Gewitters schützen, und Alex hat endlich seine Cremesnitka (Blätterteig mit



Buttercreme), die er vorher schon im Internet als **d i e** Spezialität der Region ausgemacht hat, bekommen. Zurück nach Gorje, wo ein Schild zu einer Bäckerei wies. Man musste steil den Berg hochfahren, und es gab auch gar keinen Laden, sondern eine Backstube, wo man gutes Brot und vor allem ganz wunderbare Honigplätzchen, die nach früher schmecken, bekommt. In Gorje im Supermarkt eingekauft, Spargel und saure Konserven, (Gurken, Paprika und Ayvar) und in der Datscha Spargelrisotto gemacht, mit Parmesan aus

München. Die slov. Weine sind o.k.

12.6.



Schwül, gewittrig, keine Sicht. Deswegen und weil samstags Markt ist, nach Ljubljana gefahren. Stau auf dem nicht ausgebauten Stück Straße, trotzdem nur knapp 1 Std. gebraucht. Bewachter Parkplatz in der Innenstadt. Über den Pogacar-Platz zum Markt am Flussufer, alte Markthallen mit Fleisch und dem schönsten, sehr frischen Fisch. Riesenexemplare von den besten Edelfischen: Rascasse, Petersfisch, Brassens, Meerwolf, Seeteufel, Steinbutt. Billiger als bei uns. Hatten leider unsere Kühltasche nicht dabei. Aber auch

das übrige Angebot ist begeisternd; Bauern bieten das frischeste Gemüse an: Salate, Bohnen, Erbsen, Karotten, grüner Spargel und kleine Artischocken und wunderbares Obst wie Erdbeeren und Süßkirschen aus dem Garten. Alte Mütterchen mit Kopftuch verkaufen Walderdbeeren und Sommersteinpilze. Und ganz hübsche Schnittblumen aus den Bauerngärten (es gibt aber auch schon Holland-Blumen).



Alte Stadtviertel an beiden Seiten des Flusses, z.T. noch nicht renoviert und sehr malerisch. An den beiden Uferpromenaden viele Cafes und Restaurants, südl. Flair, viele Leute dort, kaum Touris. Eis gegessen. Spaziergang zur Burg hoch, lohnt sich aber nicht, kein

Blick und hässliche Neubauten im Burgareal. In der Stadt noch Jugendstilarchitektur rund um den Miskovic-Platz, auch ein großer Platz mit soz. Architektur. Am Fluss in einem Restaurant draußen gegessen: guten Gemüsestrudel und Salat. Um 20.00 zu Hause. Nachts schwere Gewitter und viel Regen.

13.6.

Es regnet quasi den ganzen Tag. Frühstück im Bett, gelesen, SMS an und von Freunden. Nachmittags nach Bled, im Nobelhotel „Toplice“ vor Riesen-Panoramafenstern mit Blick auf den See Cremeschmitz und Cappuccini und in Ruhe Zeitung gelesen. Sehr empfehlenswert. Als der Regen nachließ, um den See marschiert. Sehr hübscher Weg, begeisternde Vegetation, Villen am See, Blick auf Insel mit Kloster und Burg und manchmal auch auf die nebelverhangenen Berge. Nette Pension am See entdeckt: Pension Bomi, e-mail: bomi@siol.net. Am Camping-Platz Wein gekauft. In der Datscha gelesen, gegessen und Fußball-Europameisterschaft angeschaut.



14.6.

Der Himmel reißt etwas auf, aber noch sehr kühl. Radtour vom Haus aus nach Krnica, dann 20 km Forststraße, langsam ansteigend am Bach entlang (mit ganz vielen Forellen drin) in den Nationalpark bis zum Parkplatz Krma. Vor allem weiter unten die schönsten, bunten Bergwiesen, die ich je gesehen habe: Aland, Margueriten, Salbei, Berg-Hahnenfuss, großblütige Akeleien. In den Wäldern wilde Clematis, Goldregen, weißes Waldvögelein,



weiter oben Trollblumen und eine endemische Anemone, Enziane. Immer wieder abgestiegen und fotografiert. Am Parkplatz Räder stehengelassen und 1 1/4 Std. das Tal hochgegangen, aber nicht ganz bis zur Scharte (400 Höhenmeter), weil oben noch Schnee war und wir nur Turnschuhe an hatten. Abgestiegen, mit dem Rad wieder abgefahren, noch kleine Schleife über Piskan. Insgesamt 45 km. Abfahrt kalt. Leider nichts von den Bergen gesehen, weil dichte Wolken. Aber abends blauer Himmel. In der Datsche Spaghetti mit Bärlauchpesto.

15.6.



Endlich strahlend blauer Himmel. Wanderung 47 nach Rother Wanderführer auf den Prsvic „Aussichtswanderung über dem Wocheiner See“ - so die verlockende Verheißung. In bester Laune und mit wunderschönem Blick auf den Felskoloss des Triglav nach Stara Fuzina. 1. Hindernis: Straße zur Planina Vogar gesperrt, so dass wir gleich vom Ort aus starten mussten. Alex als gesetzestreuer Mensch ließ sich nicht überreden, weiter hochzufahren, wobei das, wie wir beim Wandern sahen, hinterher einige Touris-Autos machten. Nach der kleinen Straße ging es 400 Höhenmeter durch



Bergwald auf altem Eselspfad extrem steil in Serpentina hoch zur Planina Hochebene. Nach 1 1/4 Std. die sehr schön gelegene Hütte Kosijev dom Vogar erreicht, die aber noch nicht bewirtschaftet war. Noch guten Mutes weiter gewandert, nur durch Hochwald, immer noch in der Hoffnung, endlich mal die Aussicht über den See genießen zu können. Aber dem war nicht so. Es ging stundenlang so weiter, zum Prsvic hoch auch wieder sehr steil, so dass wir 150 Meter unter dem Gipfel die Nase voll hatten, was wahrscheinlich ein Fehler war, weil man von oben wohl wirklich einen schönen Blick hat. Dann haben wir uns beim Rückweg total verlaufen, irrten nur im Wald herum, es ging über Schneefelder steil bergab und die Hütte Koca na Planini pri Jezeru verpassten wir endgültig. Das letzte Stück haben wir dann glücklicherweise den alten Weg an der 1. Hütte vorbei wieder gefunden. 1100 Höhenmeter, 8 Std. gelatscht, null Sicht,

anstrengend, und das bei dem 1. schönen Sonnentag – eine etwas deprimierende Bilanz. Diese Wanderungen auf der Hochebene sollte man meiden, aber für die Hochtouren liegt noch zu viel Schnee, vor allem in diesem Frühjahr. Mit dem Auto noch die Straße am Wocheiner See entlang gefahren, sehr idyllischer, völlig unbesiedelter See mit glasklarem Wasser. Abends Fußballspiel Holland-Deutschland und gemütliches Essen.

16.6.

Morgens strahlender Sonnenschein, dann zunehmende Bewölkung. Mit Auto nach Kranjska Gora, um ins Soca-Tal zu fahren. Aber: Straße für 3 Tage lang gesperrt! Also umdisponiert und nördlich ins Planica Tal gefahren. Räder unten bestiegen und an der Sprungschanze vorbei 8km sanft hoch, allerdings über weichem Kies und Schotter, 400 Höhenmeter. Schöner Blick auf den Jalovec. An der Hütte, wunderschön am



Talabschluss gelegen, kurze Brotzeit, aber es zog sich schon zu. Wanderschuhe an, um zum Slemesattel zu laufen, aber nach 15 Min. aufgegeben, weil wir ein großes Schneefeld hätten queren müssen, da es auch noch sehr steil war und man nicht wusste, wieviel Schnee es noch geben würde, haben wir den Plan aufgegeben und eine nette Rast am Wasserfall gemacht. Abgefahren. Regen, Aufhellung. Ins Vrata-Tal, südlich von Kranjska Gora, wieder Auto unten stehen lassen und aufs Rad. 12 km sehr, sehr steil hoch, zum Teil 25%!!! Da ging dann nur noch schieben, äußerst anstrengend. Es riss wieder auf und wurde sehr warm. Nach 1

1/2 Std. oben an der Hütte fantastischen Blick auf den Triglav, dieses Mal von der anderen Seite. Schnell etwas getrunken, weil dicke Regenwolken im Anmarsch, aufs Rad gesprungen, bei meinem Rad Platten! Keinen Ersatzschlauch dabei. Dabei hatte ich mich so auf die Abfahrt gefreut. Also Alex allein im Gewitterguss runter, ich habe von der Hütte aus einen traumhaften Spaziergang hin zum Talschluss gemacht.



Fantastischer Blick auf den Triglav im Nebel und dann wieder in der Abendsonne. Vollauf entschädigt mit dem Auto, das Alex geholt hatte, abgefahren. In Bled in der Pension Mayer draußen sehr gute Forelle und vorher Karstschinken gegessen.

17.6.

Bewölkt, aber dann den ganzen Tag Sonne und später auch blauer Himmel. Wollen über Italien ins Soca-Tal nach Bovec. In Krajnska-Gora wegen Geschwindigkeitsüberschreitung 60 Euro gelöhnt, wobei wir uns laut Polizist dabei noch glücklich schätzen dürfen, weil Einheimische das Doppelte zahlen müssten. Welch ein Glück, als Touri unterwegs zu sein.



Traumhaft schöne Fahrt ins Socal nach Bovec. Beim Runterfahren vom Pass doch tatsächlich und endlich die Feuerlilie an den Straßenrändern und in den Wiesen entdeckt, einer meiner Gründe, in die südl. Alpen zu fahren. Habe schon immer nach ihr Ausschau gehalten, dachte schon, es wäre noch zu früh und zu kalt in diesem Jahr,



aber da stand sie in voller, leuchtender Schönheit mit mindestens vier, fünf Blüten. Natürlich ausgiebigst fotografiert. Kurz nach Bovec, ein hübsches, kleines Städtchen mit der nötigen Infrastruktur für einen längeren Aufenthalt als Ausgangspunkt für Bergwanderungen. (Tourist information centre <http://www.bovec.si> Tel. 386 5 384 1919) Dort gibt es auch einen Berglift, den einzigen in dem Gebiet. Das Socal hoch bis Trenta. Die Soca ist ein glasklares, munteres Flüsschen mit Hängebrücken für die Fußgänger. Trenta besteht nur aus 20 Häusern und einer Gastwirtschaft, hier ist auch das

Infozentrum zum Nationalpark. Ein Privatzimmer bei sehr netten Leuten gemietet, haben auch ein Appartement. (leider Adresse verloren; es ist das zweitletzte Haus am Ortsausgang Richtung Alpinum, das Zimmer vermietet, weg von der Straße gelegen. Die letzte Möglichkeit, Zimmer zu mieten, liegt direkt dahinter in einer Kurve, das war uns zu laut.) Von dort sind es 5 Min. zum Ausgangspunkt der Wanderung Nr. 35 zum Ces Dol-Sattel, 1632 m. 5 1/2 Stunden gelaufen, 7 Std. unterwegs, 1000 Höhenmeter. Idyllischer Weg, leicht ansteigend in die Zadnjica. An einem Bächlein entlang und Kalksteinfelsen, wo ganz viele Federnelken wachsen. Kleine Pause am Bach. Dann rechts hoch auf den Sattel, steil, ein paar harmlose Schneefelder, schöne Blicke auf Pihavec und Triglav. 100 Meter unter dem Sattel aber war auf einmal der Weg durch eine riesengroße Steinlawine verschüttet. Vorsichtig, trotz lauter Proteste von Alex rübergeklettert, was sicher nicht ungefährlich war wegen der Rutschgefahr. Aber bald sah man wieder den Weg zum Sattel. Von oben traumhafter Blick und dann idyllischer Abstieg oberhalb einer tiefen Kluft, der sog. Geologische Pfad. Aber dann kam der Hammer: ein ewig langer und langweiliger Serpentinabstieg durch den Wald, zum Teil auch sehr steil. An einem Bach dachten wir schon, am Ziel zu sein, aber dann ging es noch einmal 250 Meter steil runter, 1/2 Std Forststraße, 1,5km Straße bis zu unserem Quartier. Schnell geduscht und zum Gasthaus gefahren, dort sehr gut gegessen: Suppe, Rasnici und Cevapcici vom Grill, das Richtige für hungrige Bergsteiger. Außer dem blöden Abstieg ist die Wanderung sehr zu empfehlen.



18.6.

Sonne, Wolken, nachmittags wieder klar. In den Alpengarten oberhalb von Trenta gefahren, davor netter Hof mit Kapelle und einer Hängebrücke über der Soca. Im kleinen, aber sehr liebevoll angelegtem Alpinum netter Kustode, der uns viel gezeigt hat und mir auch eine kleine Feuerlilie ausgegraben hat. Auch eine Taglilie, die hier wild wächst, bekommen. Dann kurzer Besuch des Nationalpark-Zentrums in Trenta, den letzten ausgestopften Bären begrüßt. Autofahrt über Bovec, Tolmin, Kanal nach Nova Gorizia. Sehr schöne

Strecke. Im slov. Weinland gegenüber dem ital. Collio-Gebiet Zimmer gesucht, nachdem wir schon vorher in Medana beim wunderschönen Weingut Klinic einen Tisch für heute Abend vorbestellt haben. Hügelige Landschaft, neben Weinbergen viele Obstbäume, an den Straßen wurden Marillen und Kirschen verkauft. Privatzimmer sind allerdings noch rar hier, es wird zwar überall fleißig gebaut, um die Touris von der ital. Seite anzulocken, aber heute war schon alles ausgebucht. Schließlich trafen wir im Weingut Scurek auf einen hilfsbereiten Maitre, der uns in ein kleines Zimmer einziehen ließ, weil einer seiner Gäste nicht erschienen ist. Dieses stellte sich allerdings als Irrtum heraus, und um kurz vor acht mussten wir wieder auszuziehen, saßen auf unserem Gepäck und bangten um unser Abendessen. Aber unser Maitre verpflichtete kurzerhand seine Schwester auf der ital. Seite in Cormons dazu, uns aufzunehmen und bis Mitternacht auf uns zu warten. Das Essen bei Klinic in dem geschlossenen, idyllischen Innenhof, wo wir bei Sonnenuntergang einen wunderschönen Blick auf die ital. Seite hatten, war ein wirklicher Genuss. Es gab Karstschinken mit Oliven und Ribolla, dann Zucchini-Käse Pastete/Schinken in Balsamico und Chardonnay/Sauvignon, Zicklein-Braten mit Kartoffeln und Rucola und einem roten Cuvee im Maulbeerfass ausgebaut, zuletzt Panna Cotta mit Erdbeeren und einem sehr guten Verduz, alles zusammen für 63 Euro. Zum Schluss haben wir noch Kirschen und Weinbergpfirsiche geschenkt bekommen, letztere von einem sensationellen guten Geschmack, und 2 Grappas. Ziemlich angeheitert 10 km über die Grenze nach Cormons gegurkt, Luftlinie waren' s zwar nur 2, wir mussten aber den Ausländerübergang nehmen. Sehr schönes, luxuriöses Appartement in einem neuen Weingut für 60 Euro mit Frühstück bekommen. (Alloggio agriturismo „Al confine“, Cormons, Tel/Fax 0481/630451) Wunderbar geschlafen.



19.6.

Sag noch einer, dass das ital. Frühstück nichts taugt! Auf der Terrasse war der Frühstückstisch schon gedeckt mit Kuchen, Obst, frischem Ziegenkäse, einer Fritata und frischem Obstsaft. Und so ging es dann fröhlich weiter. In der Enoteca von Dobrovo Weinprobe mit Käse und köstlichem Karstschinken, viel Wein gekauft, hauptsächlich



weißen. Die Weine sind noch etwas billiger als die ital., aber nicht minder gut. Es ist bewölkt, aber noch sehr warm. Über Görz nach Koper. Riesenstau oberhalb der Küste, Alex wollte schon aufgeben, weil genervt, aber kurz vor der Eruption löste sich der Stau auf und wir waren um 17.00 in Piran, im Hotel „Piran“, günstig in der Altstadt gelegen, für 68 Euro mit Frühstück. (Meerblick kostet allerdings noch 20 Euro mehr!) Das Auto muss man auf einem zentralen Parkplatz vor der Altstadt lassen, kann allerdings die Koffer vorher

abladen. (www.hotel-piran.si) Der Ort liegt sehr hübsch am Wasser, nette Altstadt mit Hafens und vielen Segelbooten, enge Gassen und einem großen Platz unterhalb des Dombergs mit einem Tartini-Denkmal. (Barockmusiker) und einer sehr schönen Meerpromenade. Zum Baden ist der Ort allerdings nichts, nur Steinstrand und das Wasser schien uns nicht sehr sauber zu sein. Kaffee am Platz und langer Stadtspaziergang. . Sensationell gut gegessen im Restaurant Tri Vdove, Tel. 0556730290) an der Uferpromenade, Tische draußen, Spezialität Meeresfrüchte. Salat aus Meeresfrüchten/ Fischsuppe, dann für A. noch Meeresfrüchte-Spaghetti, schließlich einen 1100 g schweren Steinbutt, köstlich überbacken mit knusprigen Kartoffeln. Supergut. Dazu einen Ribolla von Clinic., das Ganze für 85 Euro. Äußerst zufrieden noch einen kleinen Nachtsparziergang gemacht.

20.6.



Total bewölkt, Regengüsse. Zur Kirche hoch, schöner Blick auf die Stadt, zum Castello. Kaffee auf der Strandpromenade bei Regen. Um 12.00 noch mal Fisch bei den 3 Witwen: Fischsuppe und gefüllte Tintenfische/Sardinen. Wieder sehr gut. Um 12.40 abgefahren, über Ljubljana nach München. Ununterbrochener Regen, auf 1000 m Schnee. Um 19.00 zu Hause, Staus auf der Salzburger Autobahn.

Fazit: Fürs Bergwandern war es noch zu früh, denn die interessanten Bergtouren gehen auf über 2000 Metern und man muss fast immer eine Hüttenübernachtung einplanen. (vorher tel. anmelden!) Zum Bergwandern ist Bovec als Stützpunkt geeignet, Bled eher zum Radfahren und Relaxen. Ganz gut hat uns die Weingegend gegenüber von Cormons gefallen, auch Piran ist ein netter Ort.